

Glitzerndes Weihnachtsgeschenk

«Winter in Liechtenstein» – Gedichte und Geschichten vom Land am jungen Rhein

SCHAAN – Ein kleines, aber feines und sogar glitzerndes Weihnachtsgeschenk hat Jens Dittmar, Dramaturg beim Theater am Kirchplatz, rechtzeitig vor dem Fest herausgegeben: Das Buch «Winter in Liechtenstein» mit Gedichten und Geschichten, die von den Freuden der kalten Jahreszeit und den reichen Traditionen des Landes am jungen Rhein künden.

• Gerolf Hauser

Der Einband von «Winter in Liechtenstein» (erschienen in der Frank P. van Eck Verlagsanstalt, Gestaltung und Satz: beck grafikdesign est; Druck: BVD Druck + Verlag AG) zeigt, mit Hilfe von Swarovski, glitzernd eine Weihnachtskugel, ein Bild, das wie Schneefall über dem Schloss in Vaduz aussieht.

«O Tannenbaum»

«Erfahrungsgemäss», schreibt der Herausgeber Jens Dittmar, «dauert es von Ende August (Alpabfahrt) nicht mehr lange, bis die ersten Nebelfelder über dem Riet den Herbst ankündigen. Damit ist das Signal für den «Winter in Liechtenstein» gegeben, der mindestens bis zur Fasnacht dauert. Erst wenn der letzte Funken in Flammen aufgegangen ist, kommt der «Sommer in Liechtenstein» in Sicht ... «Winter in Liechtenstein» ist der erste Band einer auf zwei



Ein feines und sogar glitzerndes Weihnachtsgeschenk hat Jens Dittmar rechtzeitig vor dem Fest herausgegeben: das Buch «Winter in Liechtenstein».

Bände angelegten Anthologie. Die Texte stammen vorwiegend von Liechtensteiner Autoren und Autorinnen, und zwar von der ältesten bis in die jüngste Zeit.» Das Buch «Winter in Liechtenstein» enthält Gedichte und Geschichten – teilweise im Dialekt geschrieben – von Benno Büchel, Michael Donhauser, Siegfried Feger, Anita Grüneis, Fanny von Hoffnaass, Josef Hopp, Evi Klie-mand, Claudine Kranz, Felix Marxer, Iren Nigg, Edwin Nutt, Mathias Ospelt, Ida Ospelt-Amann, Josef

Gabriel Rheinberger, Emanuel Vogt und einigen anderen. In seiner editorischen Notiz schreibt Jens Dittmar: «Für Lebrecht Dreves (1816-1870)» – mit seiner Geschichte «O Tannenbaum» beginnt das Buch – «den Hamburger Schriftsteller, der sich im Sommer 1861 in der Schloss-Schenke von Vaduz an einer Bergforelle und einem kräftigen Schluck Wein delektierte, lag Weihnachten wohl am 23. August schon zum Greifen nah. Jedenfalls fanden er und sein Reisegefährte

Guido nichts dabei, mitten im Sommer «O Tannebaum, o Tannebaum» anzustimmen. Das Befremden der anderen Gäste, durchwegs einfache Leute aus Vaduz und Umgebung, war vermutlich grenzenlos, war doch das Lied in Liechtenstein noch ziemlich unbekannt. Um 1820 von August Zarnack nach einer alten Weise gedichtet, wurde es erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts zusammen mit dem aus dem Elsass importierten Tannenbaum in unserer guten Stube heimisch.»